

# Trommeln bis zum Umfallen...

**AUFTAKT** Vier Truden aus Hamburg sorgen in Norden für etliche Lachsalven

Der Auftritt der Frauengruppe ist der Auftakt zur Kleinkunst in diesem Jahr.

**NORDEN/ISH** – Tja, wer hätte gedacht, dass die „Nordener“ so „Oooooohen“ können? Die vier Truden waren des Lobes voll ob des rauschenden Beifalls aus dem Publikum, das mit lautem „Oh“ das angekündigte letzte Lied der Hamburger Frauengruppe quittierte. Anke Hundius, Annette Kayser, Gunhild Wulf und Eva Roßberg hatten mit ihrem Programm „Trude träumt von Afrika“ die Norder Kleinkunstbesucher restlos begeistert.

Der Auftritt der vier Hamburgerinnen war der Auftakt zum diesjährigen Kleinkunstprogramm der Norder Bürgerstiftung, die in diesem Jahr ihren zehnten Geburtstag feiert. Seit 2008 organisiert sie die Kleinkunst im Bürgerhaus, die alljährlich mit einem „großen“ Programm in der Oberschulaula beginnt.

Die vier Truden Cäcilie, Erna, Mathilde und Agathe sind Meistertrommlerinnen, aber nicht nur das. Erna und ihre Mitspielerinnen schnacken, falsch s-nacken sie zwischendurch, streiten nach allen Regeln der Frauenkunst, machen aus Handstöcken und Topfdeckeln nicht nur Angriffs- und Verteidigungswaffen, sondern zelebrieren damit auch gekonnte Trommelwirbel. Sie imitieren einen alten Plattenspieler mit der Basstrommel, Plastiktüten und ihren Stimmen – die alte Platte hakt natürlich und läuft alles andere als rund... Die Norder hatten Mühe, im Beifall nachzukommen, weil sie gleichzeitig über die vielen Witzchen am Rande so viel zu lachen hatten.

Dabei kriegten sie durchaus ihr „Fett weg“: „Die sind hier alle so s-tockunmusikalisch“, kriegten sie zu hören, und überhaupt, wo Norden eigentlich liegt, im Süden von Hamburg? Also das ging irgendwie gar nicht in Trude



Die vier „Truden“ Mathilde, Erna, Agathe und Cäcilie liefen in Norden zu Höchstform auf.

FOTOS: HARTMANN

Evas Kopf. Und die Norder wagten es auch noch, nach der Szene mit Topfdeckeln und Stöcken zu klatschen und zu lachen, dabei ging es doch darum, zu zeigen, wie man sich gegen Handtaschendiebe wehrt. „Haben Sie sich gefürchtet?“ Nein, die Norder hatten dazu keine Zeit, sie mussten staunen und klatschen nach erstklassigen Trommleinlagen auf Djembés, Snaredrums oder eben Topfdeckeln. Es war schon sagenhaft, wie diese Frauen Rhythmen aus Westafrika herüberbrachten, spielerisch wechselten sie Tempi und Instrumente.

Hinzu kam dieses komödiantische Talent, ein bisschen à la Marlene Jäschke. Kleider (teils in Norden geborgt...) und Kostüme aus längst vergangenen Tagen, dazu ulkige Hütchen und Jäckchen, 4711 für Trude Mathilde und zu allem Mimik und Gestik, die allein schon zu Lachsalven hinriss. Unterhaltung dieser Art hätte Norden gern wieder!



Trude Agathe macht erstmal Gymnastik, um die Bänder der Djembé richtig um den Körper zu legen...